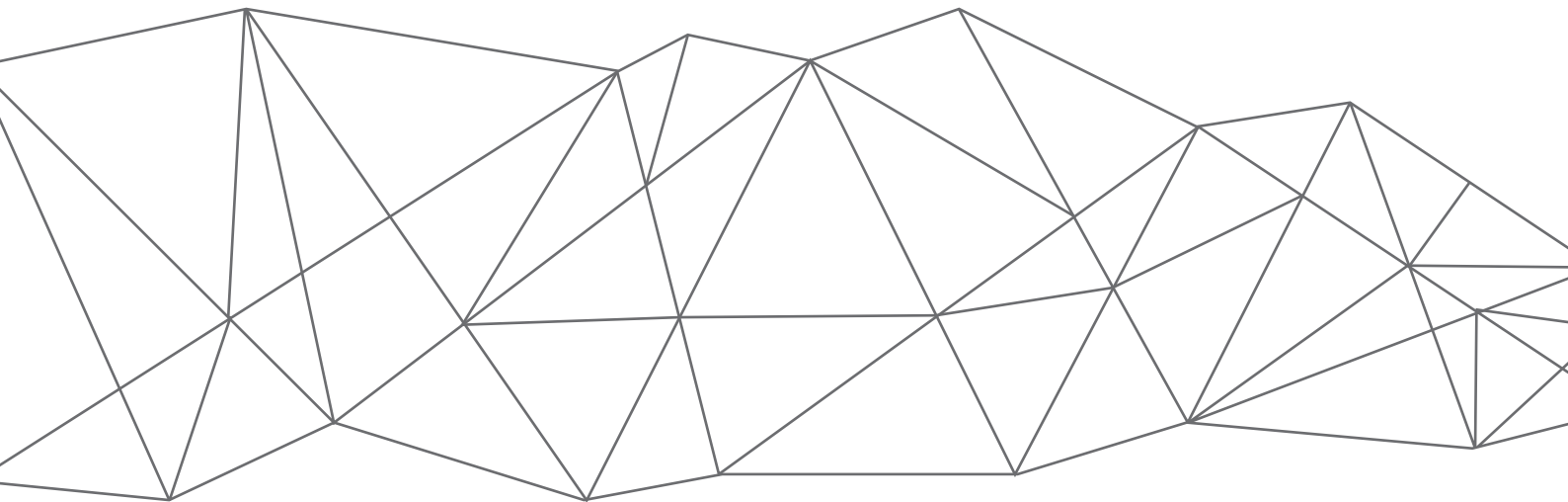


Anja Voigt, Dorothee Schulz-Budick

Schreiben durch Forschendes Lernen fördern – ein Booksprint für Studierende



Working Paper der AG Forschendes Lernen
in der dghd

Diese Working Paper Reihe ist ein Produkt der AG Forschendes Lernen in der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd). Sie erscheint als Online-Publikation an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und richtet sich an alle, die an Forschendem Lernen interessiert sind. Veröffentlicht werden wissenschaftliche und praxisnahe Beiträge zum Forschenden Lernen. Die Autor_innen müssen nicht Mitglied der AG Forschendes Lernen sein. Veröffentlichungen sind in deutscher und englischer Sprache möglich. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen einen Begutachtungsprozess.

Herausgeber_innenteam:

Wolfgang Deicke*
Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Kerrin Riewerts*
Universität Bielefeld

Susanne Wimmelmann*
Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Susanne Haberstroh
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Janina Thiem
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

*Sprecher_in der AG Forschendes Lernen in der dghd

Redaktion und Kontakt: Dr. Janina Thiem (fl-workingpaper@uol.de).

Das Herausgeber_innen-Team bedankt sich beim Vorstand der dghd für dessen Unterstützung der Reihe. Die Working Paper sind abrufbar unter <https://www.uni-oldenburg.de/fl-workingpaper/>

Herausgeber: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Druck: BIS-Druckzentrum

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil dieses Werks darf ohne schriftliche Genehmigung der Autor_innen in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Veröffentlichung der Working Paper Reihe wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 01PL16056 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor_innen.



forschen@studium



Schreiben durch Forschendes Lernen fördern – ein Booksprint für Studierende

Anja Voigt, Dorothée Schulz-Budick
(Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder)

Working Paper Nr. 6, 2020

Inhalt

| | |
|---|----|
| Zusammenfassung | 4 |
| Schlüsselwörter | 4 |
| Empowering writing through self-directed learning – The example of a booksprint for students | 5 |
| Abstract | 5 |
| Keywords | 5 |
| 1 Schreibenlernen in einem authentischen Wissenschaftsszenario | 6 |
| 2 Der Booksprint als Best-Practice-Beispiel | 9 |
| 2.1 Rollenverteilung: Zusammenspiel des Fachseminars und des Schreibzentrums | 10 |
| 2.2 Ablaufplan unseres Booksprints | 13 |
| 2.3 Lessons Learned | 14 |
| 3 Wissenschaftliches Schreiben lernen – Lernen für die Zukunft | 16 |
| Literaturverzeichnis | 18 |
| Autorinnen | 20 |

Zusammenfassung

Ein Booksprint für Studierende wird hier als ein Best-Practice-Beispiel forschenden Lernens und hochschulischen Unterrichtsformats vorgestellt, das Studierende anhand eines authentischen wissenschaftlichen Publikationsprozesses bei der Entwicklung wissenschaftskonventioneller und berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen unterstützt. Dafür werden schreibdidaktische Ansätze mit der Fachlehre an der Hochschule verzahnt. Das gemeinschaftliche Schreiben, gelungene Projekt- und Teamarbeit und die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten, Prozessen und Konventionen werden gefördert.

Schlüsselwörter

Wissenschaftliches Schreiben, Schlüsselkompetenzen, Schreibprozess, Projektmanagement, Teamarbeit, Forschendes Lernen

Empowering writing through self-directed learning – The example of a booksprint for students

Abstract

We present a booksprint for students as a best-practice example for research-based learning and as a higher education teaching format, which supports students in the development of core scientific and career-relevant key competencies by means of an authentic scientific publication process. In a booksprint, didactic approaches to writing are interlinked with the teaching of the subject at the university, and support is provided for collaborative writing, successful project and team work and the examination of scientific content, processes, and culture.

Keywords

Academic Writing, Self-directed learning, Writing Process, Projectmanagement, Team work, Key competences

1 Schreibenlernen in einem authentischen Wissenschaftsszenario

Studierende erleben wissenschaftliches Schreiben selten als authentischen Arbeitsprozess. Sie schreiben häufig allein und abseits der wissenschaftlichen Community und sie adressieren ihre Texte fast ausschließlich an die Fachlehrenden. Um bereits während des Studiums einen Bezug zur späteren wissenschaftlichen Tätigkeit oder zum zukünftigen Schreiben im Beruf herzustellen, führten wir im Wintersemester 2018 erstmalig einen studentischen Booksprint an der Europa-Universität Viadrina durch. Das spezielle Unterrichtssetting, das uns als Mitarbeitende des Schreibzentrums¹ und damit als Anhänger*innen einer prozessorientierten Schreibdidaktik am Herzen lag, stellen wir in diesem Bericht als Best-Practice-Beispiel für qualitätsvollen Hochschulunterricht vor. Unter prozessorientiertem Schreiben verstehen wir im Sinne von u.a. Otto Kruse und Gabriela Ruhmann (2006) beispielsweise die grundsätzliche Einteilung des Schreibprozesses in „*Vorbereiten – Rohfassung schreiben – Überarbeiten*“ (p. 16, Kursivierung im Original).²

Unsere Version eines Booksprints ist zunächst ein Anwendungsbeispiel schreibintensiver Lehre, wie sie für die hochschulische Schlüsselkompetenz-Ausbildung seit einiger Zeit zu den Grundpfeilern gehört, und fördert die Schreibkompetenz von Studierenden. Schreibintensiv meint in diesem Fall aber nicht bloß, wie der Projektname *Booksprint* vielleicht vermuten ließe, besonders viel in kurzer Zeit niederzuschreiben, sondern das Schreiben als Medium des Lernens und Denkens und der vertieften Auseinandersetzung mit den Studieninhalten kennenzulernen und zu nutzen.³

Weiterhin ist der Booksprint eine kollaborative Projektarbeit, die Studierende in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen in den Blick nimmt, Rollen reflektiert und auf das (digitale) Arbeiten in Teams vorbereitet. Im Booksprint sollen überfachliche und fachliche schreibdidaktische Ansätze in einem Projekt forschenden Lernens mit der Vermittlung von fachlicher Handlungsfähigkeit gewinnbringend verzahnt werden. Die Komplexität dieses Lernszenarios speist sich hier also aus dem Anspruch, möglichst authentisch den Schaffensprozess eines wissenschaftlichen Textes inklusive Publikation nachvollziehbar und ihn gleichzeitig als zu reflektierenden Lernprozess erfahrbar zu machen.

Die Aussicht, am Ende des Semesters einen publikationsreifen Text verfasst zu haben, der entweder in einem Fachmagazin oder hochschulintern publiziert werden kann, war bei vie-

1 Schreibzentren sind Einrichtungen an Hochschulen, die die Erforschung und Förderung wissenschaftlichen Schreibens zum Ziel haben.

2 Weitere Merkmale und das grundlegende Verständnis einer prozessorientierten Herangehensweise an das universitäre Schreibenlernen finden sich ebenfalls in dem Artikel (Kruse & Ruhmann, 2006).

3 Die Wirkkraft dieses Ansatzes wird auch von Swantje Lahm in ihrem Buch *Schreiben in der Lehre* (2016) sehr anschaulich, praxisnah und inspirierend ausgeführt.

len Teilnehmer*innen ein wichtiger Beweggrund, am Booksprint teilzunehmen. Eine intrinsische Motivation wie diese beschreibt auch Adams (2019) als wichtige Voraussetzung für den studentischen Publikationsprozess.

Schreibenlernen und -lehren wird im Booksprint also Bestandteil des Hochschulunterrichts entlang eines studentischen Projekts zum forschenden Lernen. Dabei sind die von Huber (2009, p. 11) benannten Kriterien für forschendes Lernen von Studierenden (Prozesshaftigkeit, „Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen“, die Phasen Entwicklung, Methodenwahl, Überprüfung und „Darstellung der Ergebnisse in [...] aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt“) im Konzept Booksprint angelegt. Katrin Girgensohn (2018) bezieht die von Huber vorgeschlagene Definition auf den schreibwissenschaftlichen Kontext und benennt sechs Punkte, die forschendes Lernen definieren, nämlich, wenn Studierende:

1. auf der Basis authentischer gesellschaftlicher oder für die wissenschaftliche Fachgemeinschaft offener Fragen, Probleme oder Kontroversen forschen;
2. eigenständig Fragestellungen entwickeln;
3. eigenständig Forschungsdesigns entwickeln und durchführen;
4. ihre Ergebnisse in irgendeiner Form jenseits des Seminarkontextes veröffentlichen;
5. dabei innerhalb und außerhalb des Seminarraums zusammenarbeiten (z. B. durch kollaborative Forschungsprojekte und Peer-Feedback)
6. und von der Lehrperson ergebnisoffen begleitet werden durch kontinuierliches Feedback (Mentoringfunktion). (pp. 59ff., Nummerierung durch Autorinnen)

Mit dem Booksprint soll es Studierenden gelingen, eigene Zugänge und Methoden zu ihren Fächern zu finden. Sie werden in die Lage versetzt, mithilfe der Lehrperson ihre wissenschaftlichen Auseinandersetzungen für die jeweilige Fach-Community aufzubereiten und ihre Ergebnisse teilen zu können, um somit an den Diskursen ihrer wissenschaftlichen Disziplin aktiv zu partizipieren. Schreibkompetenz ist die dafür notwendige Voraussetzung und der Schlüssel für Teilhabe und Weiterentwicklung von Prozessen der Wissensgenese und des -transfers. Im Sinne der Schreibwissenschaft ist damit ein komplexes Übungsszenario für die Hochschullehre entworfen, das sich qualitativ folgendermaßen umreißen lässt:

Schreibkompetenz im Studium ist die Fähigkeit, Texte zum Lernen und als Anknüpfungspunkte für eigene Textproduktionen zu nutzen und sich schriftsprachlich angemessen auszudrücken. Diese Fähigkeit setzt sich aus fachübergreifenden und fachspezifischen Komponenten zusammen und kann in drei Dimensionen beschrieben werden: Kompetente Schreibende nutzen Schreiben zum kritischen Denken, steuern produktiv den eigenen Schreibprozess und kommunizieren entsprechend den Textkonventionen der jeweiligen Fachgemeinschaft angemessen. (Gefsus, 2018, p. 3)

Schreibenkönnen ist demnach eine komplexe Fähigkeit, die das epistemische Potenzial dieser Tätigkeit, das Bewusstsein für die Individualität des Produktionsprozesses und die adäquate schriftliche Darstellung der eigenen Ideen und Haltungen zentral setzt. Neben anderen Schreiblern- und Schreiblehrsettings, die sich das disziplinäre Schreiben als her-

ausfordernden akademischen Lernprozess vornehmen, ist ein Booksprint für Studierende eine Möglichkeit

- a) fachlicher Schreibförderung,
- b) die Verzahnung von Forschen und Schreiben mit Unterstützung von den Fachlehrenden und (Schreib-)Expert*innen selbst als aktive Akteur*innen in der Gruppe in kurzer Zeit zu erleben und
- c) berufsrelevante Fähigkeiten wie Schreiben und Teamarbeit zu festigen.

2 Der Booksprint als Best-Practice-Beispiel

Ein Booksprint ist zunächst – wie im Namen anklingt – ein Publikations-Schnellverfahren. Der Prozess der tatsächlichen Textproduktion bis hin zum fertigen Layout ist auf ein Minimum an Zeit (meist fünf bis sieben Tage) gekürzt – die Vorbereitung dieser Woche und vorangehende Arbeitsphasen erstrecken sich jedoch über die Länge des Seminars (primär die zweite Hälfte), dessen Abschluss der Booksprint bildet. Es gibt verschiedene Anbieter, die solche Booksprints, vor allem abseits des akademischen Kontextes, professionell organisieren.⁴ Für den Hochschulkontext haben unter anderem Sandra Schön und Martin Ebner mit ihren Sprint-Projekten den Weg geebnet und akademisches Personal zum Zwecke des kollaborativen Schreibens im Schnellverfahren über unterschiedliche Grenzen hinweg zusammengebracht (Schön et al., 2016). Booksprints sind aufgrund ihrer eingespeisten Ressourcen und der Anlage als innovatives publizistisches Schnellverfahren äußerst anforderungsreich wie Barker, Campbell, Hawksey und Thomas (2013, p. 2) beschreiben:

Book sprints require people to collaborate closely and intensely while staying focussed on the task in hand. This is achieved through a mix of synchronous working, co-location, facilitation and technology that supports the whole process from conceptualising the book, through collaborative authoring, to formatting and distribution. In this regard, book sprints may also be regarded as accelerated facilitated writing retreats.

Darüber hinaus weisen Axel Dürkop und Tina Ladwig (2016) explizit auf Booksprints als Format hin, die eine neue (berufsrelevante) Form der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende darstellen: „Diese aktuellen Projekte [Beispiel Booksprint zum Buch L3T; Anm. der Verfasserinnen] im nationalen wie internationalen Hochschulkontext weisen darauf hin, dass Wissen zunehmend team- und gruppenbasiert konstruiert und produziert wird“ (Dürkop & Ladwig, 2016, p. 7). Ein Booksprint muss folglich sowohl stets das Ziel der wissenschaftlichen Fachpublikation als auch die Leistung des Teams und die (Publikations-)Konventionen der jeweiligen Disziplinen vor Augen haben. Rahmenbedingungen sind das (digitale) Schreiben in Teams über disziplinäre und räumliche Grenzen hinweg und die Betonung der Relevanz, welche die Koproduktion von Wissen von Schreibenden im Hochschulkontext hat. Diese Faktoren motivierten uns, den Booksprint in ein Lernsetting für Studierende umzuarbeiten.

Unsere zwei großen Ziele im Booksprint waren es erstens, eine gemeinsame wissenschaftliche Publikation in sehr kurzer Zeit zu verfassen, aber vor allem, zweitens, ein authentisches Szenario zu schaffen, in dem wissenschaftliche Texte von Studierenden einen wirklichen

4 Die wohl größte Reichweite hat Booksprint.net vom Methodenbegründer Adam Hyde, die gerade in der Wirtschaft sehr aktiv sind.

Schreib- und Publikationsprozess durchlaufen. Die Herausforderung dabei ist, ein stark produktorientiertes Format in ein prozess-, also lernzentriertes Lehrformat für die Hochschullehre umzuwandeln. Angelegt als ein Projekt forschenden Lernens ist unser Booksprint-Format also auf die forschende Tätigkeit der Studierenden mit deren individuellen Schreib-, Denk- und Arbeitsprozessen gerichtet und fokussiert die persönlichen Herausforderungen jeder*s Einzelnen und der Gruppe.

2.1 Rollenverteilung: Zusammenspiel des Fachseminars und des Schreibzentrums

Studierende müssen zu Beginn des Booksprints über grundlegendes Fachwissen zum Thema verfügen. Die Schreibwoche baut auf dem disziplinären Wissen auf, das die Studierenden innerhalb eines Semesters in einem Seminar erworben haben, und bildet den (schreibenden) Abschluss desselben. Nichtsdestotrotz geht es im Booksprint mehr als um die bloße Niederschrift des Gelernten: Die Studierenden verfassen in dieser Woche einen Fachartikel und lernen all seine Entstehungsstufen und sich selbst beim Schreiben eines solchen Artikels kennen. Die intensive Fokussierung auf diesen komplexen Schreibprozessabschluss kann jedoch nur gelingen, wenn die Studierenden schon während des Semesters erste Gedanken zu ihrem Text mit der Unterstützung der Lehrenden bearbeiten, zum Beispiel in Form eines Exposé. Dabei hängt das Gelingen stark von der engen und produktiven Zusammenarbeit mit den Lehrenden ab. Der am Ende entstandene Artikel ist dann gleichzeitig Teil ihres Leistungsnachweises für die besuchte Lehrveranstaltung.

Wichtiger Meilenstein im Sinne einer prozessorientierten Schreibdidaktik und Unterstützung des Lernprozesses⁵ in der Vorbereitung der Schreibwoche ist das Exposé⁶, das gegen Ende des Seminars verfasst wird. In ihm zeigt sich, wie intensiv sich die Studierenden bisher mit dem Thema auseinandergesetzt haben, wie gut sie sich mit der Literatur beschäftigt haben und ob der für den Booksprint geplante Textaufbau realistisch bearbeitbar ist. Es ist nicht nur ein wichtiger Prä-Text auf dem Weg zur Publikation, sondern auch ein weiterer Bestandteil der Prüfungsleistung des Seminars. In der Beurteilung des Exposé ist eine enge Zusammenarbeit und Absprache zwischen Lehrperson und Schreibzentrum unerlässlich, um sowohl die fachlich-inhaltlichen Anforderungen als auch die Anforderungen an das Exposé als Planungstext für den Artikel zu verbinden. Alle Studierenden fertigen ein eigenes Exposé an, sammeln sich in Kleingruppen und entscheiden gemeinschaftlich, welche/s Exposé/s zusammen weiterentwickelt werden. Der Booksprint fokussiert demnach besonders den Abschluss langer Denk-, Schreib- und Einigungsprozesse und muss daher bereits vor Beginn des Seminars feststehen und in die gesamte Semesterplanung eingebunden werden.

5 Zum Konzept des *Scaffolding* im Allgemeinen siehe Beed, Hawkins & Roller (1991).

6 Hinweise zum Aufbau und Erläuterungen zur Funktion des Exposé finden sich z.B. in Miege (2020) oder im Handout „Exposé“ des Schreibzentrums der Europa-Universität Viadrina (<https://mahara.europa-uni.de/view/view.php?id=18567#>, 31.08.2020).

Unser Booksprint arbeitet unter den Voraussetzungen, die in etablierten Schreibphasenmodellen⁷ immer wieder thematisiert werden. So ist es bereits Teil des Fachseminars, dass die Studierenden Literatur und Material für ihr Exposé als Zwischentext recherchieren und diesen Schritt bewusst als Wegmarke zum Schreibprodukt, dem fertigen Text, reflektieren. Bereits in diesem Schritt lernen sie die damit häufig verbundenen Herausforderungen, Verwerfungen und Umwege kennen. Im Booksprint selbst soll dann noch einmal zusätzlich das epistemische Potenzial des Schreibens ausgespielt, gleichzeitig jedoch auch didaktisch und organisatorisch aufgefangen werden. Manchmal lassen sich die (theoretisch skizzierten) Prozesse bloß schematisch und aus der Draufsicht, manchmal jedoch auch sehr tiefgreifend und persönlich thematisieren. Das ist höchst anspruchsvoll und kann, wie die Sprint-Metapher andeutet, für alle Akteure sehr energiezehrend sein. Die Organisator*innen des Booksprints arbeiten mit den Fachlehrenden im Teamteaching in sehr engem Austausch und nach einer strikten Aufgabenteilung, wie die Übersicht zeigt:

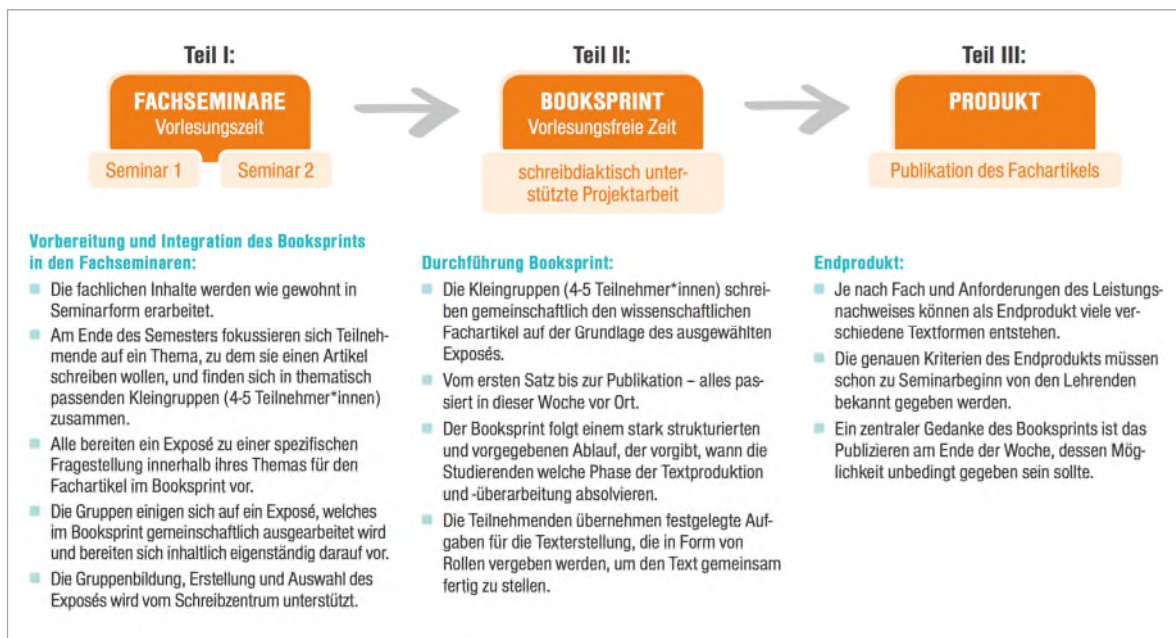


Abb. 1: Verzahnung von Booksprint und Fachseminar aus Henry & Voigt (2018, p. 6)

Die intensivste Zusammenarbeit zwischen den Booksprint-Organisator*innen des Schreibzentrums und den Studierenden beginnt mit der Schreibwoche – zu diesem Zeitpunkt wechselt auch die Rolle der Lehrperson in eine inhaltlich-beratende und unterstützende Funktion, während das Schreibzentrum die Strukturierung, Ausgestaltung und Anleitung des Booksprints übernimmt. Beide Akteure begleiten die Studierenden vom ersten gelesenen Text über das Exposé bis hin zur Publikation des Textes.

Unser Booksprint ist demnach schreibdidaktisch unterstützte Projektarbeit, die mithilfe eines stark durchstrukturierten Ablaufplans den Schreibprozess in feste Phasen der Textproduktion und -überarbeitung unterteilt und den Studierenden damit ein Grundgerüst bie-

7 Für den deutschsprachigen Kontext siehe beispielsweise Kruse (2007) oder Wolfsberger (2007, p. 19f.).

tet, das ihnen die primär inhaltliche Arbeit in der Gruppe erlaubt. Um zu vermeiden, dass einzelne Studierende mehr Arbeit und Textverantwortung übernehmen als andere Teammitglieder, werden zu Beginn des Schreibprozesses unterschiedliche Rollen⁸ benannt. Die Studierenden durchleben somit nicht nur einmal den kompletten Schreibprozess, sondern bekommen auch Gelegenheit, unterschiedliche Rollen in unterschiedlichen Phasen des Textes einzunehmen.

Doch wie genau sollen die Studierenden unter großem Zeitdruck das Schreiben eines Fachtextes lernen und gleichzeitig sich selbst und ihren ganz persönlichen Schreibprozess meistern? Die wichtigsten Aktivitäten, um diese Parameter für die Studierenden vereinbar zu machen, sind Schleifen aus

- a) Schreibphasen,
 - b) Reflexion und
 - c) Feedback.
-
- a) Während des Booksprints trägt der frühe Start mit der Textproduktion dazu bei, dass die Studierenden bereits am ersten Tag das Erfolgserlebnis haben, Text produziert zu haben, an den sie anknüpfen, auf den sie aufbauen, den sie überarbeiten und anpassen können.
 - b) Der Booksprint hält alle Teilnehmer*innen an, sich aktiv ihres Schreibverhaltens bzw. ihres Schreibtyps⁹ bewusst zu werden und vermittelt Methoden und Techniken zum wissenschaftlichen Schreiben. Es gibt fest eingeplante Zeitfenster, in denen diese Faktoren reflektiert werden und ausgebildete Schreibberater*innen, die Reflexionen anleiten und begleiten. Möglichkeiten für die Reflexion des eigenen Schreibens und der Gruppe sind mündliche und schriftliche Reflexionen – frei oder anhand von Fragen, einzeln oder in der Gruppe – oder Schreibberatungen. Diese Reflexionsräume bieten darüber hinaus auch eine Pause in der Textproduktion und geben den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, zurückzutreten und sich selbst und die Arbeit in der Gruppe zu sehen.
 - c) Während des Booksprints bekommen die Studierenden regelmäßiges Feedback auf ihren Text und ihren Arbeitsprozess. Die Zeiten für mündliches oder schriftliches Feedback sind fest im Ablaufplan des Booksprints verankert. Inhaltliche Rückmeldung zum Text erhalten die Studierenden von den Lehrenden. Feedback zur Struktur, zum roten Faden oder zu den Konventionen des wissenschaftlichen Schreibens erhalten sie zusätzlich von Mitarbeiter*innen des Schreibzentrums. Dieses Feedback wird nicht aus

8 Die Rollenbeschreibungen finden sich im Unterpunkt 2.3.

9 Unser Fragebogen zur Bestimmung des eigenen Schreibtyps und die darauf zu findenden Schreibtypen beruht auf dem Beitrag von Arnold, Chirico & Liebscher (2012), in dem die Ergebnisse des Arbeitskreises Schreibdidaktik Berlin-Brandenburg, in Anlehnung an Ulrike Scheuermann (2011, pp. 16-23), vorgestellt werden und ist als Anhang in diesem Beitrag zu finden. Die Begriffe der Schreibtypen/der Schreibstrategien finden sich außerdem u.a. in Ortner (2000) zu einem literarischen Kontext oder z.B. in Keseling (2004) zu einem wissenschaftlichen Schreibkontext.

einer Top-down-Perspektive gegeben, sondern als Feedbackgespräch innerhalb der Gruppe geführt, sodass die Studierenden den eigenen Lernprozess beobachten können.

2.2 Ablaufplan unseres Booksprints

Um in fünf bis sieben Tagen einen publikationsreifen Text erstellen zu können, ist ein detaillierter Ablaufplan, die präzise Planung jedes einzelnen Schritts sowie eine enge Koordination der einzelnen Teilnehmer*innen unerlässlich. Grundsätzlich raten wir, den Booksprint für die zweite Woche der vorlesungsfreien Zeit anzusetzen. Die Studierenden sind nicht nur dem fachlichen Input und den Diskussionen des Semesters noch sehr nahe, sondern bekommen für die erste Woche der Semesterferien auch die Aufgabe, vertiefend und spezifisch zu dem gewählten Exposé die Literatur durchzuarbeiten. Sie starten so theoretisch gut vorbereitet in die eigentliche Schreibwoche.

Wir haben den Booksprint sowohl mit zwei Gruppen von Masterstudent*innen als auch zwei Gruppen von Bachelorstudent*innen durchgeführt. Ein Text wurde in der Reihe „Sprache im Gebrauch – Reihe studentische Forschungsarbeiten im Bereich Sprachwissenschaft“ (vgl. Bilgi et al., 2018) veröffentlicht.

Der Ablaufplan spiegelt den Verlauf des Schreib- und Publikationsprozesses wider, wobei jeder Schritt „theoretisch angeleitet und didaktisch unterfüttert ist“ (Henry & Voigt, 2018, p. 8). Im Folgenden zeigen wir ein Beispiel für den Ablaufplan, den wir am Schreibzentrum der Viadrina in der Praxis erprobt haben:

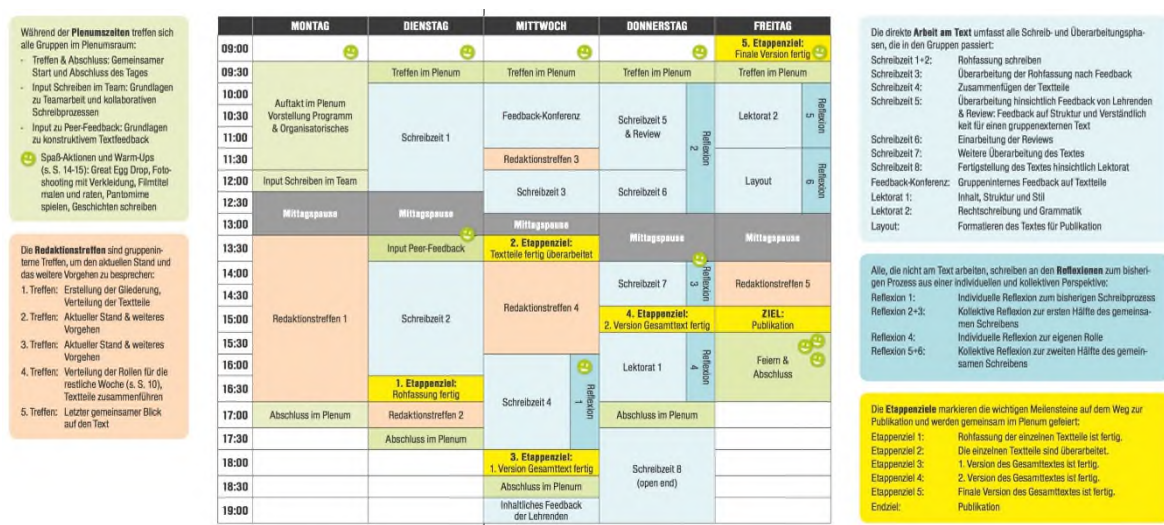


Abb. 2: Ablaufplan des Booksprints aus Henry & Voigt (2018, pp. 8–9)

Wie in der Graphik gezeigt wird, sind einzelne Farben den **Plenumszeiten (grün)**, **Redaktionstreffen (orange)**, **Reflexionszeiten (türkis)**, der **Arbeit am Text (hellblau)** und der Markierung von **Etappenzielen (gelb)** vorbehalten. Erklärungen zu den einzelnen Phasen sind in den Kästchen zu finden. Das Einplanen ausreichend langer Pausen genauso wie die Markierung der Etappenziele sind für die Motivation der Gruppe entscheidend. Wir haben unsere Fünf-Tage-Woche in halbstündige Arbeitsfenster aufgeteilt, was es uns ermöglichte,

den Prozess sehr feingliedrig zu gestalten und die parallele Arbeit von unterschiedlichen Teammitgliedern zu organisieren. Wie bereits erwähnt, übernahm jedes Teammitglied im Verlauf der Woche unterschiedliche Rollen, die wir im Anschluss genauer erläutern.

Die verschiedenen Rollen lassen jede*n Teilnehmer*in aktiv erleben, dass zum Schreibprozess und einem guten Text mehr gehört als das Schreiben selbst – Bestandteile des Schreibprozesses, die im Booksprint genauso durchlaufen werden, sind das eigene Zeitmanagement, Korrekturschleifen, der Austausch in der Gruppe, mit der Lehrperson und unter Umständen mit Schreibberater*innen, Quellenrecherche bzw. der Quellencheck und das Layout am Ende der Woche. Die Gestaltung und das Durchleben dieser unterschiedlichen Etappen und Rollen ist ein explizites Lernziel des Booksprints.

Die von uns verteilten Rollen sind in der folgenden Übersicht zu finden:








|  Junior-Autor*in |  Senior-Autor*in |  Reviewer*in |  Lektor*in |
|--|--|---|---|
| <p>Der*Die Junior-Autor*in verfasst zu Beginn des Booksprints einen Teil des Fachartikels für die eigene Gruppe.</p> <p>Sie*Er ist sowohl für das Schreiben als auch für das Überarbeiten dieses Textteils verantwortlich.</p> | <p>Der*Die Senior-Autor*in ist für die Fertigstellung des Gesamttextes verantwortlich und federführend beim Schreiben am Artikel, nachdem die Junior-Autor*innen ihre Textteile abgegeben haben.</p> <p>Ihre*Seine Aufgabe ist es, daraus einen publikationsreifen Text zu machen.</p> | <p>Der*Die Reviewer*in gibt konstruktives Feedback auf den Text einer anderen Gruppe. Sie*Er hat die wichtige Aufgabe, eine Außenperspektive auf den Text einzubringen und Feedback auf die Gesamtwirkung des Textes zu geben.</p> <p>Der*Die Reviewer*in trägt maßgeblich zur Qualitätssicherung des Fachartikels bei.</p> | <p>Der*Die Lektor*in gibt Feedback auf den Text ihrer*seiner Gruppe mit dem Ziel, ihn publikationsreif zu machen. Sie*Er findet überarbeitungswürdige Stellen, markiert sie und formuliert konstruktive Hinweise für die Überarbeitung.</p> <p>Als ‚Schlussredakteur*in‘ arbeitet sie*er eng mit der*den Senior-Autor*innen zusammen.</p> |
|  Quellenpolizist*in |  Layouter*in |  Projektmanager*in | |
| <p>Der*Die Quellenpolizist*in ist für alle Aspekte rund um das Thema "Quellen" verantwortlich. Sie*Er überprüft die Literatur und die angeführten Zitate, erstellt das Literaturverzeichnis und recherchiert notfalls nach.</p> <p>Sie*Er sichert die wissenschaftlichen Standards des Fachartikels und schützt die Gruppe vor Plagiatvorwürfen.</p> | <p>Der*Die Layouter*in hat die Aufgabe, den fertigen Text entsprechend der Vorgaben zur Veröffentlichung zu formatieren und dabei mit größter Sorgfalt vorzugehen. Sie*Er implementiert ggf. Grafiken und erstellt ggf. ein Abbildungsverzeichnis.</p> <p>Sie*Er gewährleistet damit, dass der Fachartikel die formalen Anforderungen erfüllt.</p> | <p>Der*Die Projektmanager*in hat den Überblick über alle Vorgänge in der Gruppe und ist für die Zeitplanung, die Einhaltung der Deadlines und die Bedürfnisse der Gruppenmitglieder verantwortlich.</p> <p>Sie*Er ist die Schnittstelle zur Seminarleitung und sorgt dafür, dass die Gruppe ihre Reflexionstexte schreibt und abgibt.</p> | |

Abb. 3: Rollenübersicht während des Booksprints

Nicht in der Übersicht zu finden sind die Lehrenden. Sie bieten an jedem Tag Sprechzeiten an, in denen die Gruppen inhaltliche Fragen klären, Input oder Feedback bekommen können. Somit geht die Rolle der Lehrperson in dieser Woche über die des Dozenten*der Dozentin (und damit Bewerter*in der Leistung) insofern hinaus, als sie von den Studierenden einerseits als Fachexpert*in konsultiert werden können und andererseits auch als Vertreterin der fachlichen Community anwesend sind.

2.3 Lessons Learned

Unseren ersten Booksprint ließen wir von einer Evaluationsstudie begleiten, deren erste deskriptive Auswertung zeigt, dass unser Projekt einen positiven Einfluss auf die Motivation, das eigene Zeitmanagement beim Schreiben und auch das Problembewusstsein der

Teilnehmenden hatte. Die nachfolgenden Diagramme zeigen, welchen Einfluss ein Booksprint nach der Einschätzung der Studierenden auf den Ausbau der eigenen Schreibkompetenzen, den eigenen Schreiblernprozess und auf das Erreichen der Ziele des Booksprint haben kann:

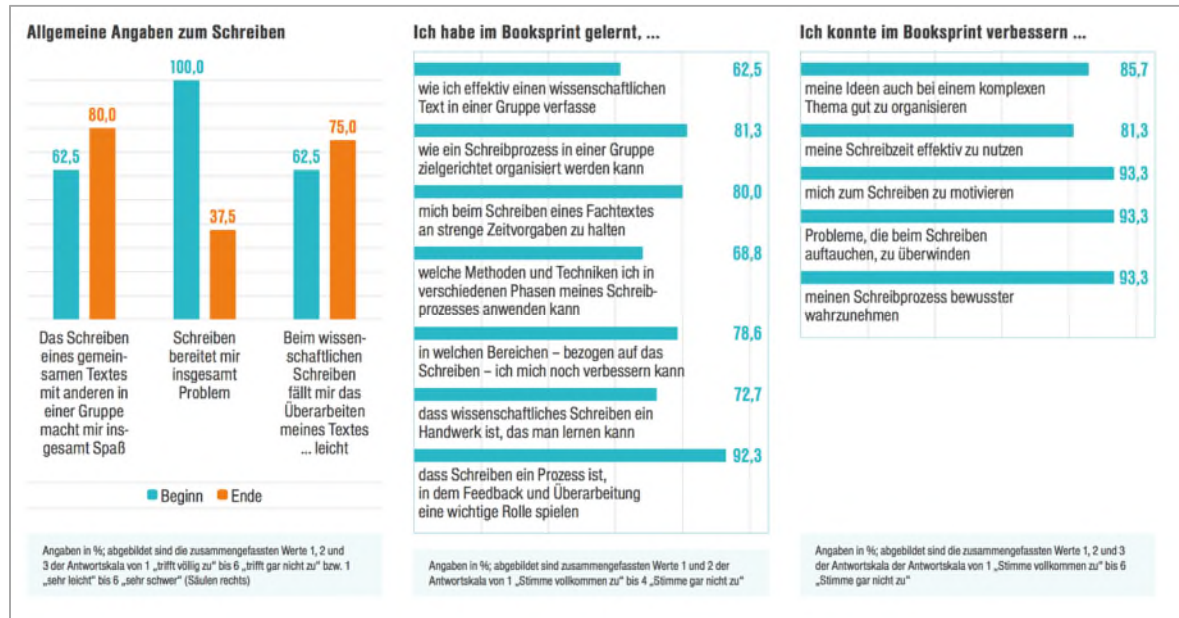


Abb. 4: Evaluationsergebnisse Booksprint aus Henry & Voigt (2018, p. 13)

Während der Durchführung dieses ersten Booksprints ergaben sich auch ganz praktische Erkenntnisse. Eine Lernerfahrung ist, (1) die Gruppenfindungsphase schon frühzeitig im Semester anzuleiten, um den Beginn der Schreibwoche nicht zu verzögern. Eine weitere, dass (2) die Lehrenden, die den Booksprint inhaltlich begleiten, keine anderen Aufgaben in der Schreibwoche einplanen sollten. Es ist ein hohes Maß an Begleitung der Studierenden erforderlich, da regelmäßige Beratung und Qualitätskontrollen der Texte durch die Lehrenden nötig sind und Unterstützung z. B. in der Organisation durch Schreibzentrumsmitarbeiter*innen nötig sein kann. Die Studierenden sollten das Gefühl haben, jederzeit inhaltliche Fragen stellen zu können.

Es ist im Sinne produktiven Co-Workings außerdem von Vorteil, wenn (3) viele Räume zum Schreiben und Organisieren, zum Ausruhen und zum Besprechen zur Verfügung stehen, damit möglichst viele Bedürfnisse in einer auch mal angespannten Atmosphäre befriedigt werden können.

3 Wissenschaftliches Schreiben lernen – Lernen für die Zukunft

Die Kompetenzen, die Studierende aus dieser Woche mitnehmen können, sind vielfältig und sowohl während des Studiums als auch für das Arbeitsleben danach relevant: Einerseits entwickeln und reflektieren die Teilnehmer*innen ihre Schreib- und Textkompetenzen weiter, lernen die Schreibkonventionen des eigenen Faches besser kennen und wenden diese an. Andererseits lernen sie sich selbst, die eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse sowie ihr eigenes Schreiben und Schreibverhalten besser kennen und steuern. Darüber hinaus bietet der Booksprint Studierenden die Möglichkeit, frühzeitig an wissenschaftlichen Diskursen der eigenen Disziplin mit eigenen Beiträgen zu partizipieren und sich zu erproben.

Wie eingangs erwähnt, haben die Studierenden durch das Format Booksprint die Möglichkeit (a) ihr fachspezifisches Schreiben zu festigen. Durch die Thematisierung verschiedener Rohtexte hin zur finalen Version und das Durchspielen der unterschiedlichen Rollen bekommt jede*r Student*in Raum, sich ohne Anspruch auf die fertige Argumentationslinie oder die perfekte Formulierung in mehreren Entwicklungsschleifen zu erproben, Feedback zu bekommen und den eigenen Stil weiterzuentwickeln. Durch die intensive Literaturarbeit während des Semesters haben die Studierenden viele Beispiele für wissenschaftliche Texte in der Schreibwoche vor Augen. Außerdem lernen die Studierenden (b) die Verzahnung von Forschen und Schreiben kennen. Forschendes Lernen kann für den Booksprint anhand der eingangs beschriebenen Kriterien nachvollzogen werden:

1. Ziel des Booksprints ist ein tatsächlich relevanter Beitrag für die Fachcommunity – Studierende schreiben damit nicht nur für die Lehrperson oder zum bloßen Übungszweck, sondern haben ein größeres Publikum vor Augen.
2. Die Studierenden entwickeln eine eigene Fragestellung unter Anleitung des Dozenten* der Dozentin und mit Unterstützung des Schreibzentrums noch während des Semesters.
3. Anhand konkreten Materials überlegen die Studierenden, welche Methode/n sinnvoll und realisierbar ist/sind und analysieren das Material selbstständig in der Woche.
4. Im Idealfall werden die entstandenen Texte außerhalb des Seminars entweder in einer Fachzeitschrift oder hochschulintern veröffentlicht. Auch die Veröffentlichung aller Ergebnisse auf einer eigenen Website wäre denkbar.
5. Die Studierenden arbeiten das ganze Semester innerhalb und außerhalb des Seminarraums miteinander. Während des Semesters erarbeiten sie gemeinsam mit den Lehrenden die Texte und fachlichen Grundlagen, finden sich gegen Ende des Semesters in einer Kleingruppe zusammen, in der sie das Thema ihres Textes festlegen und individuelle Exposés schreiben, aus denen sie dann ein gemeinschaftliches Exposé in Vorbereitung auf die Schreibwoche erstellen. Während der Woche des Booksprints arbeiten sie in unterschiedlichen Funktionen zusammen: Als gegenseitige Peer-Feedback-

geber*innen, in unterschiedlichen Rollen im Schreibprozess (z. B. Autor*in und Lektor*in), als Etappensieger*innen etc. In dieser Woche durchlaufen sie dann auch ganz praktisch die unterschiedlichen Dimensionen des Forschens, den Austausch mit anderen Forschenden, reflektieren ihre Rolle und die eigene Arbeit, und erleben die Verzahnung von Forschen und Schreiben in dieser Zeit.

6. Die Lehrperson tritt nicht nur als Seminarleiter*in und als Bewerter*in der Arbeit auf, sondern kann als Mentor*in zum fachlichen Schreiben und zu Inhalten befragt werden. In Fragen zu Textaufbau, Schreibmethoden oder Organisation stehen die Mitarbeiter*innen des Schreibzentrums den Studierenden als Mentor*innen zur Seite.

Nicht zuletzt unterstützt der Booksprint die Studierenden dabei, (c) berufsrelevante Fähigkeiten wie Teamarbeit und die eigenen Schreibkompetenzen zu entwickeln. Berufsrelevanz lässt sich dabei sowohl für eine Karriere in der Wissenschaft als auch außerhalb des Hochschulbetriebs feststellen. Nicht nur als Wissenschaftler*in schreibt man Texte, sondern auch in anderen Berufsfeldern, wenn es gilt, Berichte zu verfassen, Konzepte zu erstellen oder in leitender Funktion Anträge zu schreiben. Im Booksprint trainieren die Studierenden nicht nur ihre individuellen Schreibkompetenzen, sondern lernen auch, kollaborative Arbeits- und Schreibprozesse zu gestalten. Die Komprimierung eines Großteils des Schreibprozesses auf eine Woche erfordert eine sehr effiziente und organisierte Arbeitsweise.

Das Format kann besonders für Studierende attraktiv sein, die langwierige Forschungsarbeit als Herausforderung empfinden und ihr eigenes Schreiben planbarer machen wollen. Sie werden angeleitet, unter Zeitdruck einen publikationsreifen Text zu produzieren und erfahren die Notwendigkeit einer fairen Kollaboration, da sie erleben, wie wichtig das Zusammenbringen unterschiedlicher Expertisen innerhalb der Gruppe für den Erfolg des Projektes ist. Durch die Arbeit im Team können außerdem Unsicherheiten gemindert werden.

Der Booksprint dient folglich als praxisnahes Format forschenden Lernens, das es den Studierenden ermöglicht, innerhalb einer kurzen Zeitspanne in einem festen Rahmen den gesamten Schreibprozess und sich selbst als Autor*in und Teammitglied zu erleben und zu reflektieren. So werden die Studierenden mit dem Selbstvertrauen ausgestattet, die erlernte Schreibkompetenz sowie Selbst- und Gruppenorganisation auch nach dem Studienabschluss innerhalb oder außerhalb ihres fachlichen Umfelds in die Arbeitswelt einzubringen.

Literaturverzeichnis

- Adams, S. K. (2019). Empowering and Motivating Undergraduate Students Through the Process of Developing Publishable Research. *Frontiers in Psychology*, (10). <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2019.01007>
- Arnold, S., Chirico, R., & Liebscher, D. (2012). Goldgräber oder Eichhörnchen – welcher Schreibertyp sind Sie? *JoSch – Journal der Schreibberatung*, (04), 82–97. <https://doi.org/10.3278/JOS1201W082>
- Barker, P., Campbell, L. M., Hawksey, M., & Thomas, A. (2013). Writing in Book Sprints. In *Proceedings of OER13: Creating a Virtuous Circle*. Nottingham, England. http://publications.cetis.org.uk/wp-content/uploads/2013/04/OER13_booksprints.pdf
- Beed, P. L., Hawkins, M. E., & Roller, C. M. (1991). Moving Learners toward Independence: The Power of Scaffolded Instruction. *The Reading Teacher*, 44(9), 648–655.
- Bilgi, Ö., Karelina, A., Kohns, V., Papadopoulou, K., & Schulz-Budick, D. (2018). „Das ist doch keine Schmalspur“ – Eine Fallanalyse zur Bedeutungsaushandlung in der Face-to-Face-Kommunikation. In D. Horst, & L. Hotze (Eds.), *Sprache im Gebrauch – Reihe für studentische Forschungsarbeiten*. Frankfurt (Oder): Europa-Universität Viadrina. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:521-opus4-3813>
- Dürkop, A., & Ladwig, T. (2016). *Neue Formen der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende* (Arbeitspapier 24). Berlin. https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr24_Trendpapier_Koproduktion_von_Wissen.pdf
- Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (Gefsus) (2018). *Positionspapier Schreibkompetenz im Studium. Verabschiedet am 29. September 2018 in Nürnberg*. https://gefsus.de/images/Downloads/gefsus_2018_positionspapier.pdf
- Girgensohn, K. (2018). Institutionelle Bedingungen Forschenden Lernens im Kontext der Studienreformdebatten – eine theoretische Perspektive. In N. Neuber, W. Paravicini, & M. Stein (Eds.), *Forschendes Lernen – the wider view: Eine Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 25. bis 27.09.2018* (Schriften zur allgemeinen Hochschuldidaktik 3, pp. 59–72). Münster: WTM-Verlag.
- Henry, G., & Voigt, A. (2018). *Von Null auf Publikation – Booksprint für Studierende*. Frankfurt (Oder). https://www.europa-uni.de/de/struktur/zsfl/institutionen/schreibzentrum/angebote/studierende/Booksprint/Viadrina_Booksprint_Broschuere_FINAL.pdf

- Huber, L. (2009). Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer, & F. Schneider (Eds.), *Forschendes Lernen im Studium* (pp. 9–35). Bielefeld: Universitätsverlag Webler.
- Keseling, G. (2004). *Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kruse, O. & Ruhmann, G. (2006). Prozessorientierte Schreibdidaktik: Eine Einführung. In O. Kruse, K. Berger, & M. Ulmi (Eds.), *Prozessorientierte Schreibdidaktik. Schreibtraining für Schule, Studium und Beruf* (pp. 13–35). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.
- Kruse, O. (2007). *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (12., völlig neu bearbeitete Auflage). Frankfurt am Main: Campus Concret.
- Lahm, S. (2016). *Schreiben in der Lehre*. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.
- Mieg, H. A. (2020, Januar). *Exposé*. Checklisten für Studierende zu Selbststudium und forschendem Lernen: von A wie Abstract bis Z wie Zeitmanagement. https://www.academia.edu/43144081/Checklisten_f%C3%BCr_Studierende_zu_Selbststudium_und_forschendem_Lernen_von_A_wie_Abstract_bis_Z_wie_Zeitmanagement
- Ortner, H. (2000). *Schreiben und Denken*. Tübingen: Niemeyer.
- Scheuermann, U. (2011). *Die Schreibfitnessmappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben*. Wien: Linde Verlag.
- Schön, S., Ebner, M., Horndasch, S., & Rothe, H. (2016). Booksprints im Hochschulkontext: Drei erfolgreiche Beispiele für das gemeinsame Schreiben in kurzen Zeiträumen. In J. Wachtler, M. Ebner, O. Gröbinger, M. Kopp, E. Bratengeyer, H.-P. Steinbacher, C. Freisleben-Teutscher, & C. Kapper (Eds.), *Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung* (pp. 35–45). Münster, New York: Waxmann. www.waxmann.com/buch3490
- Wolfsberger, J. (2007). *Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. Wien: Böhlau.

Autorinnen

Anja Voigt arbeitete nach ihrem literaturwissenschaftlichen Masterabschluss einige Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schreibzentrum der Europa-Universität Viadrina. Seit 2019 leitet sie das Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen und das Schreibzentrum der Viadrina zusammen mit Franziska Liebetanz. Im Wintersemester 2017/2018 führte sie zusammen mit Gina Henry den ersten Booksprint für Studierende an einer deutschen Universität durch.

Dorothee Schulz-Budick ist ausgebildete Schreibberaterin und arbeitet nach ihrem linguistischen Masterabschluss seit Kurzem als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schreibzentrum der Viadrina. Im Wintersemester 2017/2018 nahm sie als Studentin am vorgestellten Booksprint teil.

